

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 21 (2006)
Heft: 1-2

Rubrik: Personalia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

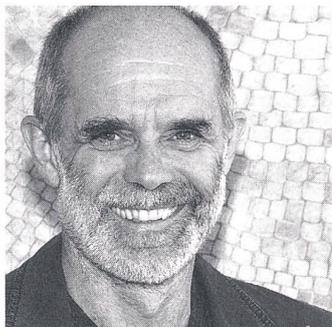
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Georg Frey...



...löst Brigitte Frei-Heitz ab

Die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger und Denkmalpflegerinnen VSD hat einen neuen Präsidenten: Der Denkmalpfleger des Kantons Zug, Georg Frey, wurde am 3. November 2005 an der Jahresversammlung der VSD in Bellinzona zum Nachfolger von Brigitte Frei-Heitz, Denkmalpflegerin des Kantons Basel-Landschaft, bestimmt.

Der 56-jährige Frey, der das Präsidentenamt turnusgemäss während zweier Jahre ausüben wird, steht seit 2001 der Denkmalpflege des Kantons Zug vor. Der Zentralschweizer Kanton ist bereits Freys zweite Wirkungsstätte als Denkmalpfleger: Zuvor war der Architekt ETH acht Jahre lang im Kanton Appenzell-Ausserrhoden tätig.

Georg Frey möchte seine Amtszeit nutzen, um das in der VSD diskutierte Berufsbild der Denkmalpflegenden – im konfliktträchtigen Berufsalltag spielen Lösungs-, Sozial- und Führungskompetenzen neben den eigentlichen Fachkenntnissen eine immer gewichtigere Rolle – zu etablieren. Und zwar in der Vereinigung selbst, aber auch unter Fachleuten und in der Politik. Geplant sind Workshops zum Erfahrungsaustausch und diverse Weiterbildungsangebote (Kommunikation, Moderation etc). Zudem will Frey den Anliegen der Denkmalpflege auf nationaler Ebene eine vernehmliche Stimme geben.

VSD: 20-Jahr-Jubiläum

Die VSD, am 8. November 1985 in Basel gegründet, ist der Zusammenschluss der Verantwortlichen der kantonalen und kommunalen Fachstellen für Denkmalpflege in der Schweiz. Sie umfasst derzeit 34 Mitglieder: die Leiter der kantonalen Fachstellen, die Vorsteher der Denkmalpflegestellen von sechs Städten sowie den Verantwortlichen für die Baudenkmäler des Bundes. *mif*

Marcel Knörr...



...präsidiert neu den Zürcher Heimatschutz

Der Zürcher Heimatschutz hat am 27. August 2005 in Zürich sein 100-jähriges Bestehen gefeiert und einen neuen Präsidenten gekürt. Die Generalversammlung wählte den 56-jährigen Marcel Knörr oppositionslos zum Nachfolger von Bruno A. Kläusli, der den Verband 25 Jahre lang erfolgreich präsidiert hatte.

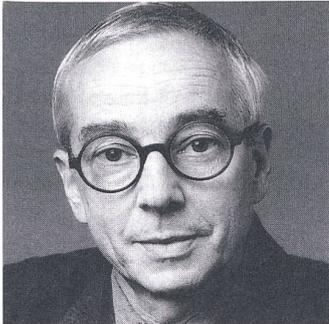
Marcel Knörr, der dem Vorstand des Zürcher Heimatschutzes seit 1997 angehört, ist Inhaber eines Architekturbüros in der Stadt Zürich, das sich auf ältere Bauten spezialisiert hat. Bis im vergangenen Mai war Knörr als FDP-Vertreter im Städtzürcher Parlament – zuletzt als Gemeinderatspräsident. Nebenamtlich wirkt er als Kreisschätzer der kantonalen Gebäudeversicherung.

Ehrgeizige Ziele

Marcel Knörr will im Präsidentenamt den Blick der Menschen für das Schöne und Wertvolle schärfen. Nur so könne Verständnis dafür geweckt werden, «dass man dem Zeitgeist nicht einfach Baudenkmäler opfern sollte, wie das etwa in den 1970er-Jahren geschah», sagte der Architekt in einem Interview mit der «Neuen Zürcher Zeitung» NZZ. Ein wichtiges Anliegen ist es Marcel Knörr, künftig bei gefährdeten Objekten den Dialog mit den Bauverantwortlichen frühzeitig zu suchen: «Ich will nicht erst bei der Baueingabe reagieren.»

Ausserdem will der frisch gebackene Präsident eine Steigerung der Mitgliederzahl erreichen – und damit den Abwärtstrend stoppen: Einst zählte der Zürcher Heimatschutz 3000 Mitglieder, gegenwärtig sind es noch 1900. *NZZ/mit*

Georg Mörsch...



...erhält Karl-Friedrich-Schinkel-Ring

Hohe Auszeichnung für den emeritierten Zürcher Professor für Denkmalpflege, Georg Mörsch: Der Kunsthistoriker hat am 21. November 2005 in Bremen den Karl-Friedrich-Schinkel-Ring erhalten.

Geehrt wurde Mörsch für seine Lebensleistung als Hochschullehrer im Fach Denkmalpflege, als Berater der amtlichen Denkmalpflege im deutschsprachigen Raum und als Gutachter in komplizierten Einzelfällen in der Denkmalpflege.

«Seine praxisorientierte und gleichzeitig unbeirrbar einforde- rung denkmalpflegerischer Prinzipien und Moral hat die Denkmalpflege in Deutschland seit dem Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 massgeblich geprägt», begründet das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz seine Wahl. Der Deutsche Preis für Denkmalschutz ist die höchste Auszeichnung, die das Komitee auf diesem Gebiet vergibt.

25 Jahre lang an der ETH Zürich

Georg Mörsch wirkte seit 1980 als ordentlicher Professor für Denkmalpflege und Vorsteher des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich. Er publizierte zahlreiche Aufsätze zu Methode und Theorie der Denkmalpflege, war aber auch ein gefragter Referent. Ende März 2005 trat er in den Ruhestand.

Geboren 1940 in Aachen, studierte Mörsch Kunstgeschichte, Archäologie und mittelalterliche Geschichte in Bonn, Berlin und Freiburg i.Br. 1965 promovierte er über belgische Barockarchitektur. Nach einem Forschungsstipendium in Rom fungierte Mörsch von 1968 bis 1979 als Denkmalpfleger im Rheinland, als UNESCO-Delegierter der Bundesregierung für die «World Heritage List» und lehrte Denkmalpflege an der Friedrich-Willhelm-Universität in Bonn. 1988 übernahm er zudem einen Lehrauftrag an der Universität Basel (bis 1994).

Georg Mörsch ist unter anderem Mitglied des Bundes Schweizer Architekten BSA, der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD und des Landesdenkmalrates Berlin.

tec21/mif

Beat Eberschweiler...



...folgt auf Christian Renfer und Andreas Zürcher

Seit dem 1. Januar 2006 steht Dr. Beat Eberschweiler der neu geschaffenen Abteilung Archäologie & Denkmalpflege im Amt für Raumordnung und Vermessung ARV des Kantons Zürich vor. Auf diesen Zeitpunkt hin wurden die beiden Abteilungen Archäologie und Denkmalpflege – bislang beim Hochbauamt HBA angesiedelt – zusammengeführt und ins ARV integriert. Die beiden langjährigen Amtsinhaber Dr. Christian Renfer (Denkmalpflege) und Andreas Zürcher (Archäologie) gingen in Pension.

Der 44-jährige Beat Eberschweiler leitete zuletzt den Bereich «Unterwasserarchäologie / Labor für Dendrochronologie» bei der Stadtzürcher Archäologie und Denkmalpflege. Zuvor hatte er als archäologischer Taucher beim Büro für Archäologie der Stadt Zürich gearbeitet und auch als Freelancer gewirkt. Insbesondere hatte er die Projektleitung von «Pfahlbauland» (Freilichtausstellung in Zürich 1990) inne gehabt.

Beat Eberschweiler hat an der Universität Zürich Archäologie (Ur- und Frühgeschichte, Klassische) und Volkskunde studiert. Seine Dissertation «Bronzezeitliches Schwemmgut vom Chollerpark in Steinhausen

(Kanton Zug). Bemerkenswerte Holzfunde vom nördlichen Zugersee sowie weitere bronzezeitliche Hölzer von Fundplätzen an Gewässern der Zentral- und Ostschweiz» wurde im Jahr 2004 publiziert.

Langjähriges Engagement

Der Kunsthistoriker Christian Renfer trat 1982 als ständiger wissenschaftlicher Mitarbeiter in die Denkmalpflege des Kantons Zürich ein und hat dabei – zunächst als Leiter Bauberatung, in den letzten zehn Jahren als Denkmalpfleger des Kantons Zürich – wichtige Schritte im Ausbau der Denkmalpflege zur leistungsfähigen Fachstelle massgeblich mitgestaltet. Zudem nahm er unter anderem Einsitz in der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD (1997–2005) und war auch Mitglied des NIKE-Vorstandes (1997–2003). Christian Renfer wird sich weiterhin für die Belange der Kulturgüter-Erhaltung engagieren: Er beabsichtigt, ein Angebot für eine längerfristige Denkmalpflege-Beratung in China in die Tat umzusetzen.

Nach 31 Dienstjahren bei der Kantonsarchäologie – 1995 übernahm er die formelle Leitung der Abteilung – trat auch Andreas Zürcher in den Ruhestand. Trotz einer Vielzahl an zu betreuenden Grabungsprojekten und wiederkehrender Sparschwänge war es dem Ur- und Frühgeschichtler ein wichtiges Anliegen, das Interesse der breiten Bevölkerung an archäologischen Fragen zu wecken, zum Beispiel durch publikumswirksame «Tage des offenen Bodens». Auch hat er sich für eine angemessene Veröffentlichung der Forschungsergebnisse stark gemacht.

NZZ/mif